

**Presseerklärung
der Landesschülervertretung -
Landesvereinigung der bayerischen
Bezirksschülersprecher e.V.**

Betr.: 1. Mitgliederversammlung vom 18. bis 20.12.1992

Vom 18. bis 20.12.1992 fand in Unterhaching die erste Mitgliederversammlung im Schuljahr 1992/93 der Landesschülervertretung statt.

Anwesend waren alle Bezirksschülersprecher, ihre Stellvertreter sowie viele der letztjährigen Schülervertreter auf Landesebene.

Die amtierenden Bezirksschülersprecher und ihre Stellvertreter wählten den neuen Vorstand :

Patrick Scholz	Otto-Florian Müller	Sabine Reiter
1. Vorstand	2. Vorstand	3. Vorstand

Aufgabe der LSV ist die Vertretung der bayerischen Gymnasiasten.

Vor allem sollen in diesem Schuljahr die Beziehungen zu den in Schulfragen relevanten gesellschaftlichen Organisationen fortgeführt und intensiviert werden. Durch die Kontaktpflege und eine ausgebaut interne Organisation will die LSV langfristig vor allem folgende Ziele erreichen:

1. Mehr Möglichkeiten für Schüler, Schule mitzugestalten
2. Schaffung pädagogisch verantwortbarer Rahmenbedingungen für den Unterricht

So sieht die LSV z.B. in der geplanten Stundentafelkürzung eine Gefährdung der Verwirklichung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der bayerischen Verfassung, da die geringere Unterrichtszeit das Vermitteln von "Wissen und Können", sowie die "Bildung von Geist und Körper, Herz und Charakter" erschwert, wenn nicht unmöglich macht.

Siehe auch Pressemitteilung vom 20.12.1992, betreffend die Stundentafelkürzung.

Unterhaching b. München, 20.12.1992

gez. Patrick Scholz
1. Vorsitzender

**Pressemitteilung der Landesschülervertretung -
Landesvereinigung der
bayerischen Bezirksschülersprecher e.V.**

Das auf Seite 51 der Süddeutschen Zeitung vom 18.12.1992 erwähnte Ziel des Staatsministeriums für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst die Lehrpläne zu entrümpeln begrüßt die **Landesschülervertretung - Landesvereinigung der bayerischen Bezirksschülersprecher e.V.** Sie teilt die Ansicht des Ministeriums, daß ohnehin zuviel Spezialwissen gelehrt werden würde und der Zusammenhang für den Schüler oft nicht mehr erkennbar sei. Darüberhinaus schafft eine Verringerung der Stoffmenge Freiräume für Schüler und Lehrer, um auf individuelle Wünsche und Anregungen eingehen zu können. Es ist jedoch ein Trugschluß, wenn das Kultusministerium glaubt, die Stofffülle durch Kürzungen in der Stundentafel vermindern zu können.

Außerdem lehnt die **LSV** jede Verringerung der Stundenzahlen von Fächern ab, die bislang mit sechs Wochenstunden unterrichtet wurden. Gerade in der Kollegstufe würde eine solche Einschränkung die persönliche Schwerpunktsetzung und individuelle Vorbereitung auf ein Hochschulstudium erschweren. Desweiteren nimmt die Belastung von Lehrern und Schülern bei einer Stundentafelkürzung zu, da die Freiräume - die ohnehin kaum vorhanden sind - weiter geschmälert werden und dies zu einer Beeinträchtigung der Unterrichtsqualität führt.

Es kann nicht angehen, daß die finanzpolitischen Schwierigkeiten des Freistaates auf dem Rücken der Schüler, Eltern und Lehrer ausgetragen werden.

Investitionen in die Bildung heute sind Investitionen in die Zukunft von morgen.

Patrick Scholz, erster Vorsitzender der LSV e.V., stellt fest: "Es entbehrt jeglicher Logik, Forderungen nach besserer Studierfähigkeit mit Stundentafelkürzungen zu beantworten."

Diese Pressemitteilung verfaßte die LSV auf der ersten Mitgliederversammlung des Schuljahres 1992/93 mit einstimmigem Votum.

Unterhaching, den 20.12.1992